

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 26

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

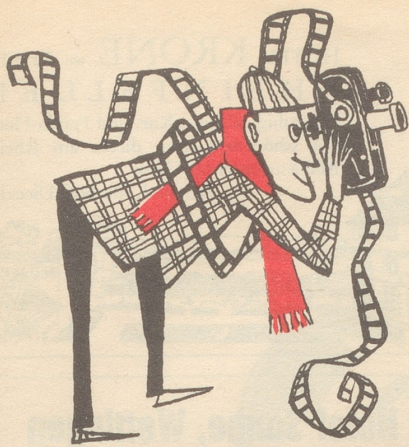
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



NEBIS WOCHENSCHAU

An der Kamera: Röbi, wäss, Boris und bi

Genfer Konferenz

Frau Herter schickte Frau Gromykowa als Geschenk eine Flasche Whisky, ein Paket Kaugummi und ein Buch über Amerika. Die Russin revanchierte sich mit einer Flasche Wodka, russischer Schokolade und einem Buch über die Sowjetunion. Warum Frau Gromykowa für den Kaugummi Schokolade und nicht die gesammelten Reden ihres Gatten schenkte, ist unerklärlich. Denn die Reden hätten doch als Analogie besser zu etwas gepaßt, das immer wieder gekaut, aber nicht geschluckt werden kann ...

*

Schlußbetrachtung der vier Außenminister nach der wochenlangen Konferenz, die täglich rund 30000 Franken gekostet haben soll: «Indem wir die totale Nichtübereinstimmung auf unserer Ebene erreichten, haben wir die Gewißheit, eine ebensolche für die höchste Ebene vorbereitet zu haben.»

Nationalrat

Wieder einmal beschäftigte sich unser höchster Rat mit dem Thema «Schweizerische Nationalhymne». Er kam – wie schon oft – zum Ergebnis, daß wir keine solche Hymne besitzen, sondern unter dreien wählen können. – Das bekannteste und meistgesungene Lied «Oh mein Papa» wurde von den Herren Räten weder erwähnt noch angestimmt ...

Zürich

Im Jahre 1859 wagte der Zürcher Zuckerbäcker David Sprüngli den Sprung aus dem Niederdorf ins Gebiet des Paradeplatzes, dem ursprünglichen Fröschengraben. Ein historischer Umzug, die Züglere darstellend, brachte die Zürcher auf einen Sprung ans Limmatquai und die Zürcher Jugend zu Hochsprüngen vor dem reichlich fließenden Schoggibrunnen beim Sprünglihaus, das dem Wachsen der umliegenden Bankgebäude eine wohlthuende Ursprünglichkeit entgegenzusetzen weiß.

Sport am Radio

Während der Tour de Suisse fragte der Sottens-Sportreporter Walter den französischen Rennfahrer Anglade, wie ihm der Parcours des Rennens gefalle, worauf sich der französische Fahrer in eine heftige Kritik der Organisation lancierte. Und der Sottens-Reporter – beglückwünschte den Meckerer

zu so viel Offenheit! Natürlich – zu seinem Taktgefühl gegenüber dem Gastland konnte er Anglade ja mit dem besten Willen nicht gratulieren ...

Genf

In der Riesenhalle der Genfer Kunsteisbahn strömten ca. 15 000 Mitglieder des Touring-Clubs der Schweiz zusammen, darunter etwa 7000 Genfer und – 200 Zürcher! Dieses Mißverhältnis entstand dadurch, daß die Zürcher ihre bereitgestellten Gratiszüge abgesagt und die Genfer Sektion ihren Mitgliedern ein Gratisessen und Gratiswein verabfolgt hatten.

*

Zwischen Genf und Lausanne wurde ein neues Telephonkabel gelegt. Die Einweihung wurde auf Radio Sottens übertragen, und während zehn Minuten bewarfen drei offizielle Redner die PTT mit Lorbeeren und konnten nicht genug betonen, wie weitblickend die PTT mit dem Kabel da gehandelt habe und wie sie zu beglückwünschen sei. Ei wie freute das den Hörer, daß zwei Zweige derselben Verwaltung einander so schön beweihräuchern können!

Holland

Ein holländischer Farbstoff-Fabrikant schlug vor, die Straßen zu färben: Nationalstraßen gelb, Einbahnstraßen rot und grün, Durchfahrtsstraßen blau und Parkplätze orange. Das sollte man bei uns einführen. Für die Autobahn schlägt der Holländer zwar nichts vor. Wir meinen, man könnte da beim Aschgrau bleiben wie bisher.

Bonn

Bei einer Pressekonferenz über die internationale Lage faßte Bundeskanzler Adenauer die Forderungen der Stunde in die Worte zusammen: «Einigkeit, Konsequenz, Stärke.» Bei diesen Worten soll Ludwig Erhard einen außerordentlich starken Hustenanfall gekriegt haben!

*

Der Wahlausschuß der Christlich-Demokratischen Partei hat Landwirtschaftsminister Heinrich Lübke zum Präsidentschaftskandidaten gewählt. – Sozusagen als Lü(b)kenbüsser!

Radio

In den «Kulturkritischen Betrachtungen» (SWF) erlaucht: «Nicht jede Kritik trachtet dem kritisierten Objekt nach dem Leben ...»

Boykott

Seit sie vom Tode ihres Kollegen Able wußten, weigern sich die Rhesus-Aeffchen in den Zoos, Nüsse amerikanischer Herkunft zu essen.

Spionage

Unter den verhafteten westdeutschen Agenten, die für die D.D.R. spionierten, befand sich auch Schriftsteller Wolfram von Hanstein, stellvertretender Generalsekretär der «Liga für Menschenrechte» ... welch letztere er für 1600 Mark im Monat verriet.

Ostdeutschland

Der von seiner Rußlandreise zurückgekehrte Kommunistenführer Walter Ulbricht konnte die vorgesehene Rede nicht halten, da er heiser war. – Seine Heiserkeit basierte auf einer starken Verschnupftheit, da sein zwar glanzvoller Empfang bei Chruschtschew kältend auf ihn wirkte ...

Der
Favorit
durstiger
Kehlen heißt
ABRICO



ABRICO, das Tafelgetränk mit Aprikosenfruchtsaft für den exquisiten Gaumen. Welch ein Duft liegt in der Luft bei jedem Glase ABRICO! Seien Sie wählerisch, genießen Sie das Beste und löschen Sie Ihren Durst mit ABRICO, dem sonnigen, vollmundigen Tafelgetränk mit dem Fruchtsaft vollreifer Aprikosen. Sie erkennen das echte ABRICO an der ovalen Etikette. Erhältlich in guten Restaurants und Tea-Rooms.



Gönnen Sie Ihrem Körper eine Nikotinpause!

Wenn Sie auf Ihre Zigaretten nicht ganz verzichten möchten, so machen Sie wenigstens einmal eine wohlthuende Rauchpause. Ihrer Gesundheit zuliebe!

NICOSOLVENS

entwöhnt Sie mühelos von der Sklaverei des Rauchens.

Kurpackung Fr. 19.– in allen Apotheken. Prospekte unverbindlich durch die Medicalia, Casima / Tessin.